

# **Arbeitsgemeinschaft für Neogräzistik in Deutschland**

## **Γερμανική Εταιρεία Νεοελληνικών Σπουδών**

### **11. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Neogräzistik in Deutschland**

#### **11ο Συνέδριο της Γερμανικής Εταιρείας Νεοελληνικών Σπουδών**

##### **Περιλήψεις των ανακοινώσεων**

*María Akrítidou (Berlin)*

**Πριν το έθνος. Η μυθοπλαστική διαχείριση του οθωμανικού παρελθόντος  
στη σύγχρονη νεοελληνική και βαλκανική λογοτεχνία**

Η οθωμανική κληρονομιά του νεοελληνικού κράτους επανέρχεται με ολοένα και μεγαλύτερη ένταση στο προσκήνιο, καθώς πρόσφατα μυθιστορήματα προτείνουν νέες αναγνώσεις του οθωμανικού παρελθόντος μέσα από ποικίλες αφηγηματικές στρατηγικές, οι οποίες αντιστοιχούν και σε διαφορετικές συλλήψεις της ιστορίας και της (εθνικής) ταυτότητας. Η σκέψη γύρω από το οθωμανικό παρελθόν συνιστά ωστόσο και στοχασμό πάνω στη φαντασιακή δόμηση όχι μόνο του εθνικού αλλά και του βαλκανικού εαυτού. Είναι, άλλωστε, ακριβώς η κοινή οθωμανική κληρονομιά –και ταυτόχρονα η κοινή μνημονική στρατηγικής απώθησής της από τα εθνικά αφηγήματα– που καθιστά δυνατή τη σύλληψη της έννοιας των «Βαλκανίων».

Στόχος της εισήγησης είναι η συγκριτική εξέταση της διαπλοκής ποιητικής και ιδεολογίας σε μυθιστορήματα που επιχειρούν να ξανασκεφτούν την πολυπλοκότητα του οθωμανικού παρελθόντος: πρόκειται για ιστορικά μυθιστορήματα: *O βίος του Ισμαήλ Φερίκ Πασά* (P. Γαλανάκη), *To ελάχιστον της ζωής του* (Δ. Αξιώτης), *Χαμάμ Βαλκάνια* (B. Μπάγιατς, βραβείο Balkanika 2008), *Να ζεις σε νησί* (Μπεν Μπλούσι), με ήρωες που βρίσκονται μεταξύ των ταυτοτήτων κατά την περίοδο της οθωμανικής κυριαρχίας.

*Charis Alatza (Berlin)*

**Stefan Zweig. Die Rezeption seiner Werke in Griechenland und die Novelle  
Der Amokläufer**

„Vor dem Gewaltjahr 1938 wurden etwa 1,3 Millionen Bücher von Stefan Zweig verkauft. Er war außerdem der meist übersetzte deutschsprachige Autor seiner Zeit. Sein Welterfolg kann heute nur geschätzt werden: 12 Millionen Bücher allein in deutscher Sprache und mehrere Dutzend Übersetzungen.“

In Griechenland erstreckt sich die Rezeptionsgeschichte der Werke Stefan Zweigs, die 1922 beginnt, über einen umfangreichen Zeitraum von etwa 90 Jahren. Seitdem sind fast alle Werke Zweigs – seine Lyrik, Briefe und Tagebücher ausgenommen – ins Griechische übersetzt und auf dem griechischen Buchmarkt als Erstausgaben oder Neuauflagen erschienen.

Seinen ersten weltweiten Erfolg erlangte Zweig mit der Veröffentlichung des Novellenbandes „Amok. Novellen einer Leidenschaft“ im Jahre 1922. Allein von der Novelle „Der

Amokläufer“ sind dreizehn Übersetzungen in griechischer Sprache von neun unterschiedlichen Übersetzern vorhanden. Vergleicht man die Übersetzungen mit dem Originaltext, sowie die einzelnen Übersetzungen jeweils miteinander, so stellt man paradoxe Weise fest, hierbei handelt es sich fast ausnahmslos um „Übersetzungen aus zweiter Hand“.

*Maria Biza (München)*

### **Die Stellung der Dichtung von Konstantin Kavafis, Giorgos Seferis und Jannis Ritsos in deutschsprachigen Übersetzungsanthologien**

Lyrik-Anthologien stellen eine besondere Form der Literatur-Vermittlung dar und bieten eine Lyrik-Dokumentation zu bestimmten breit- oder auch begrenzt gefassten Zeiträumen. Den Übersetzungsanthologien kommt zudem eine besondere Funktion hinzu, da diese sich in Kultur- und Literaturtransfer engagieren. Literarische Werke werden von einer in die andere Kultur vermittelt, worauf auch die fremdkulturelle Wahrnehmung zum Teil basiert.

Das vorliegende Thema bzw. die vorliegende Untersuchung entstand auf Grundlage der bisher nicht so intensiv erforschten Präsenz der Dichtung von Kavafis, Seferis und Ritsos in deutschsprachigen Übersetzungsanthologien neugriechischer wie auch internationaler Lyrik von der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute.

Es wird hier die Frage aufgeworfen, nach welchen Prinzipien Texte der drei Dichter ausgewählt und übersetzt worden sind, und somit werden Indizien für eine übersetzerische Kanonisierung gesucht. Des Weiteren wird die Bedeutung der Umfeld-Informationen und des Kontextes, in den die Dichter gestellt werden, für deren Rezeption untersucht. Im Hinblick besonders auf die deutschsprachigen Anthologien neugriechischer Lyrik wird der Versuch unternommen aufzuzeigen, ob sie mit Stereotypen über die moderne griechische Lyrik und generell über Griechenland arbeiten oder dagegen ankämpfen. Schließlich wird darüber reflektiert, ob und wie sich der Blick auf die Poesie von Kavafis, Seferis und Ritsos geändert hat.

*Lilia Diamantopoulou (München)*

### **Neofytos Doukas' Figurengedicht an König Otto I. von Griechenland**

Als ein besonders interessantes Beispiel figurierter Dichtung aus dem griechischsprachigen Raum hat sich das Rautengedicht an Otto I. von Griechenland (1815-1867) von Neofytos Doukas (1760-1845) herausgestellt. Doukas bedient sich hier eines Typus, der bereits in den Donauprätentümern zum Lob des phanariotischen Fürsten in Verwendung war und auf hellenistische Formen zurückgeht.

Zudem ist es zu den Lobgedichten zu zählen, die im Jahr der Ankunft Ottos I. in Griechenland (1833) verfasst worden sind – mit der Ausnahme, dass das Rautengedicht von Doukas auch der visuellen Dimension Bedeutung verleiht. Neben Vorüberlegungen zu Form und Funktion des visuellen Lobgedichts und seiner Einordnung in die Gattungsgeschichte des griechischen Figurengedichts soll zudem untersucht werden, inwiefern die politischen Gegebenheiten der Zeit Einfluss auf die Gattung üben. Es wird auch der Frage nach der Rolle der Antikenrezeption und des Klassizismus sowie der deutsch-griechischen Beziehungen nachgegangen.

Anhand dieses Beispiels werden schließlich grundsätzliche Funktionen figurierter Dichtung reflektiert, wobei sich damit gewisse Fragestellungen eröffnen: ist es als anachronistische Fortsetzung der konventionellen Praxis der Herrschaftspädagogik und –panegyrik aus dem phanariotischen Zusammenhang, als eine Form der Herrschaftspropaganda oder als Mittel der virtuosen Selbstinszenierung des Literaten zu verstehen? Dies soll auch anhand eines Vergleichsbeispiels – ebenfalls einer Raute – kritisch betrachtet werden.

*Merih Erol (Berlin)*

## **Die Überwachung von Musik und Feiern im spät osmanischen Konstantinopel und die Griechen der Stadt (1876-1909)**

Das Referat untersucht die Überwachung von musikalischen Handlungen und Feierlichkeiten der griechisch-orthodoxen Bevölkerung des spätosematischen Istanbul/Konstantinopel durch die staatlichen Autoritäten im öffentlichen und halböffentlichen Raum. Es befasst sich mit der Kontrolle über Musik und festliche Zusammenkünfte in Bezug auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Sicherstellung der staatlichen Legitimität und des osmanischen Patriotismus. Dabei berührt das Referat auch Themen wie z.B. das Projekt der sozialen und politischen Legitimierung und die Herausbildung der öffentlichen Sphäre im osmanischen Reich. Anhand von Dokumenten aus osmanischen Archiven wird gezeigt wie gewisse musikalische Handlungen z.B. Konzerte, Melodramen und kollektiver Gesang von den staatlichen Autoritäten bezeichnet, beaufsichtigt und kontrolliert wurden. Dabei wird in Polizeiberichten und anderen Dokumenten die Wahrnehmung der osmanischen Herrschaftsschichten der „verdächtigen“ und „unerlaubten“ Handlungen, die mit Musik zu tun hatten, nachgespürt.

*Μιχάλης Γεωργίου (Berlin):*

## **Η παράσταση των Περσών σε σκηνοθεσία του πρίγκιπα Bernhard του Saxe-Meiningen**

Οι γάμοι του διαδόχου Κωνσταντίνου και της Σοφίας της Πρωσίας το 1889, στάθηκαν η αφορμή για να παρασταθούν στο Δημοτικό Θέατρο Αθηνών οι «Πέρσες» του Αισχύλου σε σκηνοθεσία του πρίγκιπα Bernhard του Saxe Meiningen. Στην ανακοίνωση αυτή, ανασυγκροτούμε την παράσταση των «Περσών», μέσα από τα διαθέσιμα τεκμήρια, αναδεικνύοντας το γεγονός, πως μέσω του συγκεκριμένου σκηνικού ανεβάσματος άρχιζε να εδραιώνεται στην Ελλάδα της εποχής μία γερμανική αντίληψη για τον τρόπο προσέγγισης της αρχαίας τραγωδίας. Τα ιστορικά ακριβή σκηνικά και κοστούμια, η προσπάθεια επιδίωξης ενός ρεαλιστικού παιξίματος από πλευράς των ηθοποιών, η χρήση της μουσικής, η οποία ήταν γραμμένη από τον Bernhard και η συνολική προσέγγιση της παράστασης, ανοίγουν το δρόμο για ένα διαφορετικό είδους θέατρο στην Ελλάδα της εποχής, το οποίο τις τελευταίες δεκαετίες του 19<sup>ου</sup> αι. είχε αρχίσει να δοκιμάζει κρίση.

*Marco Hillemann (Berlin)*

## **Zurück zum Helikon: Tendenzen der griechischen Schiller-Rezeption zwischen 1880 und 1900**

Um 1880 unterliegt die Rezeption Friedrich Schillers in Griechenland einem spürbaren Wandel. Wurde er bislang primär über seine Dramen, seine didaktische und klassizistische Lyrik wahrgenommen, so richtet sich das Interesse nun zunehmend auf seine Balladen und Prosatexte. Diese Interessenverlagerung lässt sich mit der veränderten Bedürfnislage der griechischen Literaten erklären, welche sich zu dieser Zeit um eine Erneuerung ihrer Literatur im Zeichen des Realismus und der Volkskunde bemühen. Doch inwiefern kann der bis dahin zumeist romantisch rezipierte deutsche ‚Klassiker‘ für diese dezidiert gegen die einheimische Romantik gerichteten Ziele überhaupt produktiv gemacht werden? Und: Welche Metamorphosen erfährt die ‚deutsche Muse‘, wenn sie wie in der für diesen Vortrag titelgebenden Abhandlung „Ανά τον Ελικώνα“ (1894) von G. Vizyenos auf den griechischen Musensitz dieser Zeit zurückverpflanzt wird? Mithilfe der Untersuchung literaturtheoretischer Schiller-Referenzen und repräsentativer Übersetzungen aus Schillers Werk wird der vorliegende Vortrag versuchen, Antworten auf diese Fragen zu finden.

*Doris Kinne (Germersheim)*

## **Untersuchungen zur Morphologie des Verbs in griechischen Pressetexten unter dem Aspekt der Bistrukturalität**

In einem Korpus aus Athener Tageszeitungen werden Verben untersucht, die mit gelehrt Formen (altgriechische Endungen im nichtaktiven Präsens/Paratatikos/Aoristos, Augmente, Reduplikationen beim Partizip Perfekt Passiv, Ausbleiben der Dissimilation beim nichtaktiven Aoriststamm) auftreten. Die Häufigkeiten, mit denen diese gelehrt Formen auftreten, werden im Vergleich zum Vorkommen ihrer dimotischen Entsprechungen untersucht, wobei die Auswertung differenziert nach Zeitung sowie z. T. nach Themenbereich und Textsorte der Texte erfolgt.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass es für die Verwendung bzw. Nichtverwendung der gelehrt Formen mehrere Ursachen gibt: Neben dem Gebrauch aus Gründen der Sprachdynamik spielt auch der Gebrauch aus stilistischen Gründen oder zu dem Zweck, über die sprachliche Ebene Seriosität vermitteln zu wollen, eine entscheidende Rolle. Außerdem ist in bestimmten Fällen auch die politisch-ideologische Ausrichtung der Zeitungen für den Gebrauch oder Nichtgebrauch gelehrt Formen relevant: Einige der gelehrt Elemente überwiegen in fast allen, andere nur in bestimmten Zeitungen. In der kommunistischen Zeitung „Rizospastis“ erscheinen in vielen Fällen gelehrt Elemente in deutlich geringer Zahl.

*Μιχαήλ Λειβαδιώτης (Berlin)*

## **Οι μεταφράσεις του Νικόλαου Λούντζη για τον Διονύσιο Σολωμό**

Η έρευνα επιχειρεί να παρακολουθήσει τις οδούς των πολιτισμικών μεταφορών που χαράσσονται την εποχή του ρομαντισμού από την Γερμανία στην Ιταλία και από εκεί, μέσω των Επτανήσων, στην Ελλάδα και να εντάξει στο πλέγμα αυτό την ιδιαίτερη περίπτωση της εργασίας του Λούντζη για τον Σολωμού. Υλικό της μελέτης αποτελούν οι 25 χειρόγραφοι κώδικες που περιέχουν σε ιταλική μετάφραση μερικά από τα σημαντικότερα έργα του γερμανικού ιδεαλισμού. Πρόκειται για ένα μέρος των μεταφράσεων που έδωσαν στον Σολωμό τη δυνατότητα αμεσότερης επαφής με την γερμανική φιλοσοφία και ποίηση. Αναλύεται ο χαρακτήρας, η μέθοδος, η ποιότητα, η εσωτερική εξέλιξη, οι προϋποθέσεις και το αποτέλεσμα του μεταφραστικού εγχειρήματος του Λούντζη με τη βοήθεια χρονολογικών, ιστορικών, παλαιογραφικών και υφομετρικών δεδομένων. Συγκεντρώνονται, εξάλλου, για πρώτη φορά, στοιχεία που θα επιτρέψουν να διαφανεί η άγνωστη μέχρι στιγμής, αλλά πολύ ενδιαφέρουσα για την πολιτική και πολιτισμική ιστορία της Επτανήσου, προσωπικότητα και δράση του Νικόλαου Λούντζη.

*Maria Lianou (München)*

## **A. R. Rangavis: *Die Fahrt des Dionysos*, Text und Bild**

Bei der Untersuchung um das Verhältnis zwischen der neugriechischen Dichtung und der antiken Bildkunst hat sich das narrative Gedicht mit dem Titel „Die Fahrt des Dionysos“ (*Διονύσου πλούς*), das vom Dichter selbst als «ατελής μετάφρασις της μικράς ζωοφόρου του Λυσικρατείου μνημείου» charakterisiert wurde, als Einstieg in die Thematik der Beziehung zwischen Literatur und bildender Kunst herausgestellt.

Anhand neuerster wissenschaftlicher archäologischer Forschung über den Fries des Lysikratesmonuments und der Tatsache, dass A. R. Rangavis selbst Archäologe war, wird es versucht, die Auseinandersetzung des Dichters darzustellen, um den Mythos des Frieses in die poetische Sprache umzusetzen. Um diese Auseinandersetzung zu folgen und besser zu verstehen, werden die Affinitäten und Differenzen der einzelnen Kunstformen, nämlich der Bild- bzw. Literaturkunst, dargestellt.

Es werden u.a. einige Aspekte erforscht, wie z.B. die Frage der Doppelbegabung des Dichters und Archäologen Rangavis, das Verhältnis zweier Kunstwerke, die zwei verschiedene Medienbereiche und zwei verschiedene Epochen repräsentieren, sowie die Rezeption der bildenden antiken Kunst durch die neugriechische Dichtung am Beispiel des neuklassizistischen Gedichtes *Διονύσου πλούς*.

### *Γιώργος Μιχαηλίδης (München)*

### **Για μια περιοδολόγηση των μεταφράσεων ρωσικής λογοτεχνίας στον Μεσοπόλεμο**

Με την ανακοίνωση αυτή επιχειρείται η καταγραφή και η κατάταξη των αυτοτελών μεταφράσεων της ρωσικής λογοτεχνίας, αλλά και των μεταφράσεων στον περιοδικό τύπο κατά τον Μεσοπόλεμο. Στο πλαίσιο μιας συγκριτικής θεώρησης με τις μεταφράσεις που δημοσιεύονται στα χρόνια 1900-1917, γίνεται προσπάθεια να διαπιστωθεί κατά πόσον η Οκτωβριανή Επανάσταση, η ίδρυση του Σοσιαλιστικού Εργατικού Κόμματος Ελλάδας (1918) και η μετατροπή του σε Κομμουνιστικό Κόμμα (1924) συνέβαλαν στην αναζωπύρωση του ενδιαφέροντος για τη ρωσική λογοτεχνία στην Ελλάδα. Σε δεύτερο στάδιο επιχειρείται η σύνδεση της μεταφραστικής δραστηριότητας –των περιόδων πύκνωσης και αραιώσης των μεταφράσεων– με τα ιστορικά γεγονότα του Μεσοπολέμου, αλλά και με τις εγχώριες λογοτεχνικές τάσεις, οι οποίες καθόριζαν τις μεταφραστικές ζητήσεις. Ακόμη συνεξετάζονται οι μεταφράσεις αυτοτελών έργων με τις μεταφραστικές επιλογές στον περιοδικό τύπο, για να διαπιστωθεί εάν και κατά πόσον οι δύο αυτοί τομείς ακολουθούν την ίδια πορεία και τις ίδιες προδιαγραφές. Για την εναργέστερη απεικόνιση των παραπάνω, χρησιμοποιούνται τεκμήρια από κριτικά κείμενα της εποχής.

### *Ulrich Moennig, Athanasios Anastasiadis, Thomas Kyriakis (Hamburg)*

Ulrich Moennig, Athanasios Anastasiadis und Thomas Kyriakis stellen gemeinsam das DFG-Projekt „Narrative Vermittlung kollektiver traumatischer Erfahrungen am Beispiel des griechischen Bürgerkriegs“ vor. Die Präsentationen sind aufeinander abgestimmt und als Block konzipiert.

Im ersten, theoretischen Teil geht es um: 1.) eine allgemeine Darstellung des Projekts (Inhalt, Ziele, Vorgehensweisen), 2.) eine Darstellung des Auswahlprozesses der Zeitzeugenberichte (aus welchen Gründen werden bestimmte Texte näher untersucht), 3.) eine Darstellung des methodisch-theoretischen Hintergrunds (welche narratologische, trauma- und gedächtnistheoretische Fragen werden an die Texte gestellt).

Im zweiten, anwendungsbezogenen Teil werden drei Texte anhand von „Datenblättern“ (Beschreibung von Texten – zwei Romane und ein Zeitzeugenbericht – nach hauptsächlich narratologischen Kriterien, welche den Raum für Interpretationen bestimmen und eingrenzen) und daraus resultierenden Kurz-Interpretationen vorgestellt.

Die Präsentation ist wie folgt strukturiert:

<i>Thema</i>	<i>Redner</i>
Allgemeine Vorstellung	Moennig
Auswahlprozess Zeitzeugenberichte	Kyriakis
Analysemodelle	Anastasiadis
Datenblatt 1: Alexandrou, <i>To κιβώτιο</i>	Moennig
Datenblatt 2: Davetas, <i>I H Εβραία νύφη</i>	Anastasiadis
Datenblatt 3: Kapopoulos, <i>Αναμέναμε το θάνατο</i>	Kyriakis

*Όλγα Μπεζαντάκου (Berlin)*

### **«Ηχοι της Χαλκίδας»: όψεις της μουσικολογοτεχνικής διακαλλιτεχνικότητας στην πεζογραφία του Γιάννη Σκαρίμπα**

Με τη δημοσίευση ήδη της πρώτης συλλογής διηγημάτων του με τίτλο *Καημοί στο Γριπονήσι* το 1930 ο Γιάννης Σκαρίμπας προκάλεσε το ενδιαφέρον της κριτικής, η οποία θα επικεντρωθεί στο εξής στην επισήμανση των στοιχείων εκείνων, που συνθέτουν την «ανατρεπτική» ποιητική του με αποτέλεσμα την ασφαλή κατάταξη του σκαριμπικού έργου σήμερα στα φανερώματα του αφηγηματικού «μοντερνισμού». Σε μια προσπάθεια αναζήτησης νέων ερμηνευτικών οδών για την ποιητική της νεοελληνικής πεζογραφίας θα επιχειρήσουμε εκκινώντας από τη «μουσική» ανάγνωση του μυθιστορήματος *Το Βατερλώ δύο γελοίων* (1959) από τον Γ. Σεφέρη, ο οποίος χαρακτήρισε τον «ιδιαίτερο» ρυθμό της σκαριμπικής πρόζας «τζαζ του Ευρίπου», την ένταξη του πεζογραφικού έργου του Γ. Σκαρίμπα στο ερευνητικό πεδίο της «μουσικο-λογοτεχνικής διακαλλιτεχνικότητας». Κύριος στόχος είναι συγκεκριμένα η ανάδειξη ορισμένων λειτουργιών που επιτελεί η μουσική στην πεζογραφία του Χαλκιδαίου συγγραφέα και η αναζήτηση παράλληλα της θέσης του σκαριμπικού έργου μέσα στην ιστορία μιας «μουσικής» ποιητικής της νεοελληνικής πεζογραφίας.

*Nafsiaka Mylona (München)*

### **Der Gedenkort als Konfliktfeld des kollektiven Gedächtnisses**

Der Vortrag zielt auf die theoretische Untersuchung und Erläuterung des Begriffes „Gedenkorte“. Hierfür soll die Theorie von Aleida und Jan Assmann über die Verbindung von Gedächtnis, Kultur, Raum und sozialen Gruppen herangezogen werden. Der Vortrag will vor allem akzentuieren, wie die Gedenkorte einerseits monumentalisiert werden, d. h. wie sie für die Stiftung einer historischen oder kulturellen Identität instrumentalisiert werden; andererseits, wie die Gedenkorte als Projektionsfläche gelten, worauf neue Ideologeme projiziert werden, welche die gespeicherten normativen Werte ins Visier nehmen. So erscheint der Gedenkort als Konfliktfeld konkurrierender Stimmen und rivalisierender Diskurse bzw. als Kampfplatz zwischen dem kulturellen und kommunikativen Gedächtnis. Beispiele aus der deutschsprachigen Reiseliteratur sollen diese dialogische Dynamik eines Gedenkortes der griechischen Antike, nämlich der Akropolis, bestätigen.

*Marios Papakyriacou (Berlin)*

### **Migration und Nationalabgrenzung. Das Beispiel der Griechen im kolonialen Ägypten**

Die Griechen im kolonialen Ägypten sind bislang kaum erforscht worden, zumindest unter Berücksichtigung ihrer Größe und Wichtigkeit. Oft bleibt zwischen anderen Fragen eine wichtige vernachlässigt, auch wenn sie keineswegs als selbstverständlich angesehen werden kann: nämlich die Frage, wer eigentlich als *ein Grieche* im Ägypten der zweiten Hälften des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts verstanden wird. Sowohl im Zusammenhang mit den kolonialen Bedingungen des damaligen Ägyptens als auch mit den Entwicklungen und Bedürfnissen der „Orientalischen Frage“ kann diese Frage in diesem Vortrag natürlich nur kurz skizziert werden. Hauptziel ist, die Problematik bezüglich einer „vereinfachten“ Definition von „Griechentum“ aufzuzeigen. Die Komplexität der Definition als „Grieche“ soll anhand von Beispielen wie Staatsangehörigkeit, Zensus, Konfession, „gesprochener“ und „schriftlicher“ Sprache, Teilnahme an griechischen Institutionen in Ägypten oder die Mobilisierung für das griechische Königsreich dargestellt werden. Schließlich wird es in Verbindung mit Fragen der Migrationsforschung zu Hypothesen in Bezug auf die

Historisierungsbedürftigkeit nationaler Ideologien auch außerhalb des „Nationalstaats“ kommen.

### *Δέσποινα Σκούρτη (München)*

#### **Η κριτική της παντομίμας της Νόρας Αναγνωστάκη. Ένα ιδρυτικό κείμενο της σύγχρονης ελληνικής λογοτεχνίας**

«Σημασία έχει όχι τι μπορεί να γραφεί τώρα, με την δημοκρατική ασυδοσία και πλήρη ασφάλεια, αλλά τι γραφόταν τότε που η πνευματική έκφραση τυραννίστηκε, και επέζησε όπως και οι άνθρωποι, εφευρίσκοντας μέσα και τρόπους ζωής. Τώρα θα γίνει έλεγχος αν ωρίμασε κάποια γλώσσα ή κάποιοι άνθρωποι που θα γίνουν και το στήριγμα αυτού του – διόλου ανάλαφρου – σταυρού που λέγεται ελληνική δημοκρατία του έτους 1975».

(N. Anagnostaki, *Η κριτική της Παντομίμας*, 1976.)

Mit ihren kritischen Texten über die Literatur während der Obristendiktatur zeigt Nora Anagnostaki einerseits die besonderen strukturellen Bedingungen auf, unter denen die literarische Produktion bestehen musste, andererseits dokumentiert sie den Versuch, durch eine neue literarische Sprache der institutionalisierten Zensur zu entgehen. Nicht zufällig wird ihr Aufsatz „Μια μαρτυρία“ als erster von den 18 Texten des Bandes *18 κείμενα* (Juli 1970) publiziert, was ihre Vorreiterrolle unter den Intellektuellen dieser Zeit bezeugt.

Die 1977 erschienene Aufsatzsammlung *Η κριτική της παντομίμας* besteht aus Fragmenten, die sich zu einem Gründungstext einer neuen Tendenz in der modernen griechischen Literatur zusammenfügen lassen. In diesem Sammelband wird die *Sprache der Mimik* definiert, welche von subversiven und parabelhaften Formen geprägt ist und die alten Ausdrucksmittel in den schweren, dunklen Zeiten ersetzt hat. Laut N. Anagnostaki lässt sich die Literatur jener Jahre rückblickend aus der Dynamik der Beziehung Literatur-Politik erklären und daher ist die Rede von einem Versteckspiel auf textueller Ebene. Die Frage ist aber, ob die Texte von N. Anagnostaki als ein Manifest mit bleibendem Eindruck in der griechischen Literatur angesehen werden können und inwieweit sich die Zensur und die daraus herauskristallisierten Entwicklungstendenzen des literarischen Schreibens auch nach dem 1974 grundlegenden politischen Wandel in Griechenland auswirken.

### *Bart Soethaert (Berlin)*

#### **Η ιστορία ως «δραστικό φάρμακο». Ο *Κρητικός* του Πρεβελάκη μέσα από τις *Glossae* του**

Στα χρόνια της Κατοχής και του Εμφυλίου Πολέμου ο Παντελής Πρεβελάκης γράφει την τριλογία *O Κρητικός* για να μυθοποιήσει τις εξεγέρσεις των Κρητικών για την ένωση με την Ελλάδα κατά την περίοδο 1866-1910. Όπως φαίνεται από το προσωπικό Αρχείο του, ο Πρεβελάκης επωφελήθηκε πολύ από χρονογραφήματα και επιφυλάδες στον Τύπο με αναφορές στην Κρητική Επανάσταση για τη συγγραφή των ‘μυθιστοριών’ του. Λιγότερο γνωστό είναι το γεγονός ότι ο Πρεβελάκης συντάσσει, παράλληλα με τον *Κρητικό*, ένα «running commentary (à la Unamuno)» στο οποίο συγκεντρώνει τις σημειώσεις του κάτω από τον προσωρινό τίτλο *Glossae*. Η περιδιάβαση σ' αυτό το συνονθύλευμα σκέψεων του φιλαναγνώστη συγγραφέα δεν τεκμηριώνει μόνο τη διαμόρφωση της ιστορικής ποιητικής ως ύφους ζωής, αποκαλύπτει επίσης τον *Κρητικό* ως πεδίο διαπραγμάτευσης ανάμεσα στο παρόν της γραφής, το παρελθόν της αφήγησης και το μέλλον της ανάγνωσης. Μέσα από αυτό το πρίσμα η παρουσίασή μου εστιάζει στην αγωνία του Πρεβελάκη να συγκροτήσει τον «νεώτερο μύθο της Ελλάδας».

*Winfried Uellner (Hamburg)*

**Bibliographie unselbständig erschienener Publikationen zur neugriechischen Literaturgeschichte 1927-2001**

Der Berichtszeitraum der Bibliographie orientiert sich an Griechenlands langlebigster Literaturzeitschrift, der „Nea Estia“, und deckt die Jahre 1927 bis 2001 ab, reicht allerdings über die Berücksichtigung von Reprints und Werkausgaben oft weit ins 19. Jahrhundert zurück. Systematisch ausgewertet wurden Literaturzeitschriften Griechenlands und anderer europäischer und außereuropäischer Länder sowie andere Zeitschriften, die die neugriechische Literatur in ihrem Programm berücksichtigen wie *Avtī*, *O Πολίτης* usw. Als Quellen dienten außerdem Kongressberichte, Festschriften sowie Sammlungen von Aufsätzen und Buchrezensionen.

Neben einigen literarurwissenschaftlichen *Termini technici* bilden die Namen der griechischen Autoren die Grundlage der alphabetischen Ordnung. Jedes Schlagwort ist in sich wieder alphabetisch geordnet. Beispiel:

Ελύτης, Οδυσσέας/Ποίηση/Θέματα/Μεσόγειος (και) García Lorca, Federico/  
ποίηση/θέματα/Μεσόγειος

Im Anschluss an das griechische sind im lateinischen Alphabet wie oben beschrieben die nichtgriechischen Neogräzisten behandelt.

Insgesamt wurden etwa 250 Zeitschriften und weitere 1400 bibliographische Einheiten ausgewertet.

Bei entsprechender Akzeptanz soll die Bibliographie laufend aktualisiert werden.

*Lena Viemann (Hamburg)*

**„Traumatisiertes Erzählen“ in der Lyrik: Kostas Montis’ *Στιγμές της εισβολής***

Die jüngere griechischsprachige Literatur Zyperns ist geprägt von der Auseinandersetzung mit der neueren Geschichte Zyperns, insbesondere mit den Ereignissen und Folgen der Militärintervention der Türkei auf der Insel im Jahr 1974. Die Texte, die in diesem Kontext entstanden sind, können aufgrund der traumatischen Ereignisse, die sie schildern, daraufhin untersucht werden, wie sie traumatische Erinnerungen literarisch repräsentieren. Dabei lässt sich zurückgreifen auf eine inzwischen umfangreiche kultur- und literaturwissenschaftliche Forschung zur literarischen Repräsentation traumatischer Erinnerungen (z.B. in Bezug auf den Holocaust oder auf Bürgerkriege). Die bisherige diesbezügliche Forschung setzt sich allerdings hauptsächlich mit Prosaliteratur auseinander. Da eine ganze Reihe von Texten in der Literatur Zyperns, die sich mit den Ereignissen von 1974 beschäftigen, der Lyrik zuzuordnen sind, frage ich danach, ob sich die Erkenntnisse der kulturwissenschaftlichen Trauma-Forschung auch auf diese Gattung übertragen lassen. Am Beispiel einer Reihe von Gedichten von Kostas Montis soll aufgezeigt werden, wie „traumatisiertes Erzählen“ in der Lyrik ausgestaltet sein kann.

*Joachim Winkler (Hamburg)*

**Untersuchungen zur sogenannten „Μαύρη Λογοτεχνία“**

Selten hat ein Schlagwort derart apodiktische Prägekraft und Langzeitwirkung entwickelt wie die Formel „Μαύρη (Πολιτική) Λογοτεχνία“. Ihr Urheber, der häufig noch unterschätzte Literaturkritiker und Publizist Dimitris Raftopoulos subsummierte darunter in den 50er Jahren Erzählprosa, die Widerstand und Bürgerkrieg aus tatsächlich oder vermeintlich „rechter“ Perspektive thematisierte. Er selbst verwendet sein Verdikt nur für die vier seinerzeit von ihm polemisch kritisierten Romane. Desungeachtet hat sich das Schlagwort zu einer Art

„Sachbegriff“ verselbständigt, dessen verallgemeinernde Polarisierung Raftopulos längst nicht mehr teilt.

Das Referat untersucht vor dem Hintergrund der persönlich, intellektuell und ideologisch paradigmatischen Biographie des bedeutenden Kritikers Genese und Wirkungsgeschichte des Schlagworts. Einbezogen werden dabei die von Raftopulos inkriminierten Erzählwerke von Kásdaglis, Rufos, Frangopoulos und Kotsiás sowie spätere Prosatexte, deren adäquate Rezeption davon beeinträchtigt war, daß man sie vielfach als „Μαύρη Λογοτεχνία“ wahrnahm (Valtinós, Gatsojannis). Geboten werden Teilergebnisse und konzeptionelle Perspektiven einer Dissertationsarbeit, die sich als Bestandteil des auf dieser Tagung vorgestellten Forschungsprojekts der Universität Hamburg versteht.